



Februar 2008

No. 56

Falun Dafa News

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Europäisches Him-
melreichorchester
debütiert in Prag

Seite ... 2

Chinesischer Organ-
handel in Deutsch-
land nachgewiesen

Seite ... 2

Herr Wu Yueqing
starb infolge der Ver-
folgung

Seite ... 3

Kurzmitteilungen

Seite ...3

Pressespiegel und
Meinungen

Seite ...4

Ausland

Seite ...4

Traditionelles aus
China: Kleidung und
Gewänder

Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

3118 verifizierte Todes-
opfer durch Folter
(die Dunkelziffer ist weit höher)

Im Jänner 2008 erklären
1.652 Menschen ihre
durch Folter und Gehirn-
wäsche erzwungenen
Erklärungen, auf das
Ausüben von Falun Dafa
zu verzichten, für ungül-
tig. Weitere **1.780** Men-
schen erklären ihre Täu-
schung durch Chinas
Regime für nichtig.

Weltweite Petition gegen die Verfolgung von Falun Gong in China

Im unmittelbaren Vorfeld der Olympischen Spiele 2008 in Peking startet die „Coalition to Investigate the Persecution of Falun Gong“ (CIPFG) eine weltweite Unterschriften-Kampagne mit dem Ziel, über eine Million Unterschriften gegen die Verfolgung von Falun Gong in China zu sammeln.

Inhalt dieser weltweiten Petition ist die Aufforderung an das chinesische kommunistische Regime, die Verfolgung sofort zu beenden, alle inhaftierten Falun Gong Praktizierenden bedingungslos frei zu lassen und damit aufzuhören, aufrichtige Einzelpersonen, die Falun Gong unterstützen, wie beispielsweise den Menschenrechtsanwalt Gao Zhisheng, zu unterdrücken.

Die CIPFG ist eine weltweit tätige NGO die sich aus Freunden und Unterstützern von Falun Gong zusammensetzt, wie etwa McMillon-Scott, Vizepräsident des Europäischen Parlaments. Ihr vordringlichstes Ziel ist die Beendigung der Verfolgung, aber auch die gewissenhafte Erforschung, Aufdeckung und Dokumentation der Verbrechen im Zusammenhang mit der Verfolgung von Falun Gong in China. Seit ihrer Gründung im Jahr 2006 hat die CIPFG auf internationaler Ebene die permanenten Verstöße der chinesischen kommunistischen Dikta-



„Weltweiter Fackellauf für Menschenrechte“: Poster der Koalition zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong in China

tur gegen die in zahlreichen internationalen Abkommen verabschiedeten Menschenrechte – wie die Charta der Vereinten Nationen und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte – offen gelegt sowie die vielen Beispiele von fehlendem Respekt vor der Menschenwürde zur Sprache gebracht. Und obwohl die KPCh bei der Zuerkennung der Olympischen Spiele 2008 versprochen hat, die internationalen Menschenrechtsstandards einzuhalten, hat sich die Situation nicht im Geringsten verbessert, sondern eher noch verschlimmert. In den vergangenen acht Jahren hat die KPCh entsetzliche Verbrechen gegenüber Falun Gong Praktizieren-

den in ganz China begangen, einschließlich willkürlicher Festnahmen, Verurteilung von Praktizierenden zu Arbeitslager ohne Gerichtsverhandlung, Folter, Mord und als bislang grausamste Menschenrechtsverletzung, die Organentnahmen an lebenden Praktizierenden zum Zweck des Verkaufs der Organe an Transplantationsvermittler weltweit. Die Verfolgung von Falun Gong ist, mit ihren geschätzten hundert Millionen direkt betroffenen Praktizierenden und der nicht abzuschätzenden Zahl an Angehörigen, Verwandten und Freunden, die ebenfalls mittelbar und unmittelbar davon be-

Fortsetzung auf Seite 3

Falun Dafa in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Europäisches Falun Gong Orchester debütiert in Prag



Wenn die geballte Energie von 120 Musikern durch die Straßen fegt, dann kann sich nahezu niemand diesem Bann entziehen. Der Siegeszug des Falun Gong Orchesters durch Amerika beflügelte in Europa 120 Musiker, es den Amerikanern gleich zu tun. Das Europäische Falun Gong Orchester debütierte voriges Jahr am 17. November in Prag auf den Feierlichkeiten zum tschechischen Nationalfeiertag.

Hr. Chen, ein Trompeter des Orchesters sagte in Prag: „Obwohl die Parade sehr lange dauerte, habe ich mich heute kein bisschen müde gefühlt. Beim Anblick der gutherzigen Menschen hier spürte ich eine Art Energie durch mein Herz strömen.“ Chen fügte hinzu, dass Falun Gong Praktizierende beabsichtigen, der Bevölkerung die Güte von Falun Gong und auch die



Vorteile, die sie durch die Kultivierung gewonnen haben, zu demonstrieren.

Im Anschluss an die Parade wurde eine kurze Pressekonferenz vor dem Gebäude des Präsidentenamtes abgehalten, um die tschechische Regierung aufzurufen, der brutalen Verfolgung in China Aufmerksamkeit zu widmen. Zum Schluss spielte das Orchester „Trommeln und Trompeten erschüttern die Welt der zehn Himmelsrichtungen“, „Freude schöner Götterfunken“ und einige weitere Werke für das Publikum. Gerade für ein Land, das vor wenigen Jahren selbst noch unter kommunistischer Herrschaft stand, ist es umso erfreulicher, dass die Menschen aufgeschlossen die Hintergründe des brutalen KPCh-Regimes in China verstehen und die Opfern dieser Verfolgung unterstützen.

Chinesischer Organhandel in Deutschland nachgewiesen

Dass es in China einen Handel mit auffallend vielen Organen ist bekannt. Es wurde ja sogar schon eine umfassende Untersuchung gemacht, die zu dem einen Schluss kommt, dass in China Falun Gong Praktizierende systematisch ermordet werden, um deren Organe teuer zu verkaufen. Mittlerweile wurde jedoch bekannt, dass mit den Organen auch außerhalb Chinas, in Deutschland, blutige Geschäfte gemacht werden.

Der kanadische Menschenrechtsanwalt David Matas und der frühere kanadische Parlamentsabgeordnete David Kilgour haben gemeinsam Vorwürfe des Organraubes an Falun Gong Praktizierenden in China untersucht und kamen zu dem schreckenden Ergebnis, das viele schon geahnt

hatten: In China werden Falun Gong Praktizierende in Gefängnissen als lebende Organbank gehalten. Damit erklärt sich, warum in China ein Patient innerhalb von Tagen ein neues Organ bekommen kann, während man im Ausland oft Jahre darauf warten muss. Dazu gab es auch Zeugenaussagen, die diese Verbrechen bestätigen.

Neu ist jedoch, dass auch im Ausland aktiv für Organtransplantationen in China geworben wird, wie es etwa in Deutschland durch die Briefkastenfirma Germany China Medical geschah. Dabei verlangten Strohmann 95.000,- für die Vermittlung von Organen. Auch in Kolumbien, wo selbst Mangel an menschlichen Organen herrscht, waren plötzlich unnatürlich große Menschen an Organen verfügbar.

Auf die Frage, woher diese Organe kommen, hat ein chinesischer Militärarzt die erschreckende Antwort: in China gäbe es eine regelrechte Industrie mit Organen, hauptsächlich von Falun Gong Praktizierenden stammend. Zugleich warnt der Militärarzt vor Organvermittlern im Ausland. Dass Chinas Regime im Mai 2006 ein Gesetz gegen den Organhandel verabschiedet hat, änderte an diesen Verbrechen nicht viel, bloß werden sie jetzt unter der Hand abgewickelt. „Der Organhandel ist so lukrativ, dass das chinesische Regime niemals darauf verzichten wird“, schrieb dazu der Militärarzt.

Es wird hier also doch die internationale Gesellschaft gefordert sein, Chinas Regime von diesen Verbrechen abzubringen.

Pressespiegel und Meinungen

Chinas Führung hat Angst vor dem Olympjajahr

Der Konflikt wegen Taiwans Unabhängigkeitsbestrebungen, eine steigende Inflation, aber auch die Spiele in diesem Jahr machen das Regieren schwierig. (...) Für Peking bergen auch die Olympischen Spiele schwer berechenbare Risiken. Die Zeitschrift „Oriental Outlook“ setzte die Politisierung von Olympia 2008 auf ihre Liste der sieben potenziellen internationalen Herausforderungen für die Entwicklung Chinas in diesem Jahr. Beispiele seien der Druck, der über Boykottandrohungen der Spiele auf Chinas Darfur-Politik ausgeübt wurde. Peking, das im August 30 000 Journalisten und einer halbe Million Olympiabesuchern die Einreise gewähren muss und dabei mit einer Fülle von Protestaktionen und Happenings von Tibet-Initiativen bis Falun Gong rechnet, verschärft nun seine Kontrolle und Repression innerchinesischer Oppositioneller. (...) Zu den schwer kalkulierbaren Problemen zählt „Oriental Outlook“ auch Chinas Verhältnis zu den Europäern. (...) Die Nachrichtenagentur Xinhua stellt als Problem Nummer eins ihrer großen kommenden Ereignisse für 2008 die Bekämpfung der Inflation heraus. 2007 stiegen die Preise in China mit 6,9 Prozent im November auf den höchsten Stand seit elf Jahren. (Quelle: Welt Online v 3.1.08, http://www.welt.de/welt_print/article1512222)

Wenn Chinas Botschaftsrat den Abflug macht

Junix Dong, Kulturattaché der chinesischen Botschaft, wurde unruhig, schaute auf die Uhr. „Entschuldigung, ich muss meinen Flug erwischen.“ Kaum hatte ein US-Aktivist namens Kai Chen in der Diskussionsrunde bei der sportpolitischen Tagung in Bad Boll das Wort ergriffen, machte er den Abflug. Der Ex-Asienmeister kam ihm mit (zu) unangenehmen Fragen: „Chinesische Schüler erfahren nichts vom Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens, warum?“ Junix Dong erwiderte noch: "Das ist doch schon über 20 Jahre her." Und weg war er. Der ursprünglich angekündigte Botschafter Ma Canrong war erst gar nicht gekommen. Zur Anhörung des Bundestages in Berlin über die Menschenrechtslage in China hätte es Ma Canrong deutlich näher. Für den 24. Januar hat er ebenfalls aber abgesagt. Dabei gibt es Fragwürdiges genug: Ob Todesstrafe, Folter oder Lagerhaft ohne Gerichtsverfahren, Unterdrückung der Tibeter, der muslimischen Uiguren oder die Kriegsdrohungen an das nach Unabhängigkeit strebende Taiwan, ob Verfolgung von Christen, und Falun-Gong-Anhängern oder allein schon die eingeschränkte Pressefreiheit und die Internet-Zensur im Riesenreich. (Quelle: Land u Welt v 16.1.08, <http://www.suedwest-aktiv.de/landundwelt/>)

Ausland

Menschenrechtsfackel erreicht Batam, Indonesien

„Sie haben ein wertvolles Ziel und ich, wie auch Riau, der Repräsentant der Regierung, geben diesem Ziel die volle Un-



terstützung“, sagte Ibu Aida Ismah Abdullah, die Frau des Gouverneurs, wofür sie am letzten Sonntag beim ‚Weltweiten Fackellauf für Menschenrechte in China‘ in Batam, Indonesien, Applaus von den 200 versammelten Menschen erhielt.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 5020 Salzburg, Bessaria-bierstraße 72/16

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12735689.

Traditionelles aus China: Kleidung und Gewänder

Über viele Dynastien hinweg war die Bekleidung in China ein Statussymbol, ein Markenzeichen, anhand dessen man die gesellschaftliche Stellung eines Menschen ablesen konnte. So war das Fell des schwarzen Fuchses und die Farbe Gelb nur höheren Beamten und der kaiserlichen Familie vorbehalten. Ein altes chinesisches Sprichwort besagt, dass die Regentschaft eines Kaisers mit dem Umhängen seines Gewandes beginnt.

Doch auch heute ist die chinesische Bekleidungs-tradition lebendig, unter anderem durch Amy Lee, Hauptdesignerin der Divine Performing Arts-Künstlergruppe aus New York, die heuer weltweit auf Tournee geht und am 6. und 7. März auch in Wien sein wird (<http://www.shenyun.at>). Amy Lee und ihr Team lassen die alte chinesische Kultur durch ihr Kostümdesign wieder lebendig werden. Ein einzelner Tanz in der Show wie das Tanzdrama von General Yue Fei kann mehr als 100



Kostüme und Accessoires erfordern. Obwohl ihre Kostüme von verschiedenen Dynastien und ethnischen Regionen inspiriert sind, ist Lees bevorzugte Dynastie die der Tang. Sie sagt, dass die Tang Dynastie (618 bis 907 n. Chr.) den Höhepunkt der chinesischen Kultur reflektiert – künstlerisch, wirtschaftlich und politisch. Während dieser Zeit war China sehr aufgeschlossen. Laut Amy Lee spiegelt sich all dies in der Kleidung wider. „Die Klei-

dung war prächtig und zuversichtlich“, so Lee. „Frauen trugen große, offene Ärmel, manchmal bis zu zweieinhalb Fuß weit. Sie trugen durchsichtige Materialien und Abendkleider mit hohen Taillen, die mit großen, offenen Blumen dekoriert waren.“ Jede Dynastie hatte ihre eigenen Charakteristiken, die ebenso in der Kleidung widergespiegelt wurden. Gewöhnlich ließe sich alles in der Kleidung finden – sogar die Moral und die Werte der Menschen alter Zeiten. „Kleidung ist nicht nur eine Art, den Körper zu bedecken. Sie reflektiert bei einer Person auch die Gedanken, Kultur und Achtung vor den Gottheiten.“

Adresse: